

Editorial

Liebe Geschichtsinteressierte,

schon einige Zeit ist vergangen, seitdem Sie von mir das Skript als Ersatz für das ausgefallene Seminar zur Bilanz von Trumps bisheriger Amtszeit erhalten haben.

Und doch ist seitdem relativ viel passiert. Eine gute Nachricht für alle, die sich zum letzten Seminar des atlantischen Sommers angemeldet haben, bei dem wir die US-Präsidentschaftswahl 2020 näher betrachten wollen, ist die Tatsache, daß wir uns –mit Abstand und unter Einhaltung der Hygieneregeln- wieder im Gemeindehaus der Bonhoeffer-Gemeinde treffen können. **So wird das Seminar ab dem 28. August stattfinden können!**

Was das Objekt unserer Betrachtungen betrifft, gibt es positive und negative Nachrichten zu vermelden. Die negativen sind dann zu identifizieren, wenn man sich die allgemeine politische Lage der Vereinigten Staaten betrachtet. Hier sei nur an die weiterhin problematische Lage in Bezug auf die Corona-Pandemie und auf die Nachwirkungen in Bezug auf den Tod von George Floyd durch die angewendete Polizeigewalt verwiesen. Vor allem die Reaktionen, die auf die Demonstrationen der „*Black Lives Matter*“-Bewegung aus dem Weißen Haus kommen, geben sehr zu denken.

Positive Nachrichten ergeben sich aber gerade auch aus diesen negativen Neuigkeiten, da sich nun Donald Trump im Wahlkampf immer stärker in der Defensive gegen den (noch nicht offiziell nominierten) aber schon als Herausforderer feststehenden Joseph „Joe“ Biden von den Demokraten sieht.

Trump's wenig präsidentiales Verhalten in den erwähnten Krisen ließ seine Zustimmung- und Umfragewerte hinsichtlich der Präsidentenwahl für ihn dramatisch einbrechen. Um diese beiden Themen soll es dann auch in diesem ersten Zeitreise-Infobrief gehen: „*Biden vor Trump*“ und „*Neues aus dem Wahlkampf 2020*“.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und bleiben Sie weiterhin gesund!

Herzliche Grüße

Ihr

L.-Maximilian Rathke

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Biden führt vor Trump	1/2
Neues vom US-Wahlkampf 2020	3
Vermischtes	4
Impressum	4

„Biden vor Trump!“

Mit dieser Formulierung kann man die Nachrichten zusammenfassen, die hinsichtlich der Umfragen für die am 3. November dieses Jahres stattfindenden US-Präsidentschaftswahlen den hiesigen politischen Beobachter aus den USA erreichen.

Vor allem seit Juni dieses Jahres hat der demokratische Herausforderer Joseph Biden, dessen Nominierung beim durch Corona begrenzten Parteitag in Milwaukee vom 17. bis 20. August nur noch eine Formalität ist, in den Umfragen den 45. US-Präsidenten deutlich überholt.

Die Gründe lassen sich dafür vor allem im Verhalten Trumps in Bezug auf die COVID-19-Pandemie und zusätzlich auf sein Verhalten nach dem gewaltsamen Tod von George Floyd zurückführen.

Harry Enten (CNN) hat in seiner Analyse vom 16. Juli dargelegt, daß einige Umfragen (ABC News/ Ipsos Poll, NBC News/ Wall Street Journal und Quinnipac University polls) sehr deutlich zeigen, daß „*Trump's base is leaving him on the issue of the coronavirus.*“¹

¹ Enten, Harry; There are signs Trump's base is leaving him on the coronavirus, in: <https://edition.cnn.com/2020/07/16/politics/trump-polling-coronavirus/index.html>, abgerufen am 17. Juli 2020

Die beiden gesellschaftlichen Wählergruppen, die Trump 2016 zum unverhofften Wahlsieg im Wahlmännerkollegium führten, stellen die Basis dar, von der Harry Enten hier schreibt:

1. Weiße ohne College-Abschluss und
2. Wähler in den ländlichen Gebieten der Vereinigten Staaten.

Bei beiden Wählergruppen hatte Trump, so Enten, im April Zustimmungswerte zu seiner Amtsführung von durchschnittlichen 90% in den ABC News/Ipsos und Quinnipac University-Umfragen, während diese hohen Zustimmungswerte sich in den folgenden drei Monaten (bis Juli) auf gut 50% bei den Weißen ohne College-Abschluss und auf gut 48% bei der ländlichen Bevölkerung im Durchschnitt verschlechterten. Enten kommt zu Schluss, daß es so aussieht, als ob „*his base is clearly running away with him because they judge his performance over the last few months to be negative.*“²

Nun stellt sich die Frage, inwieweit diese negative Bewertung Trumps Wahlchancen beeinträchtigen könnte. Inwieweit würde seine Wählerbasis die Unzufriedenheit zu seiner Amtsführung für die Wahl des demokratischen Gegners wie Joe Biden nutzen?

Enten kommt zu dem Schluss, daß die größte Zahl der Trump-Wähler von 2016 sich momentan von ihm abwendet, auch wenn es einen Teil der Wähler geben wird, die niemals für einen Demokraten wie Joseph Biden stimmen würden.

Dazu kommt die Tatsache, daß Joe Biden bei den demokratischen Wählern einen stärkeren Rückhalt hat als Trump bei den Republikanern. In seiner Analyse vom 17. Juli 2020 machte der CNN-Editor-at-large, Chris Cillizza, deutlich, daß man vom gegenwärtigen Stand der Umfragen keinen Vergleich zum Wahlkampf und zur Wahl 2016 ziehen kann, als Trump überraschend für viele Beobachter gegen Hillary Clinton im entscheidenden Wahlmännerkollegium die absolute Mehrheit errang. Die Gründe, die Cillizza hier aufführt, sind:

1. 2020 ist Trump der Amtsinhaber,
2. Joseph Biden ist in diesem Wahlkampf weitaus weniger polarisierend als seinerzeit Hillary Clinton,
3. das schlechte Krisenmanagement der Trump-Administration in der Krise der COVID-19-Pandemie und
4. das Vorgehen Trumps bei den Unruhen, die der Ermordung von George Floyd folgten.

Cillizza fasst dieses wie folgt zusammen: „*the 2020 election isn't simply a replay of the 2016 election.*“³ Ganz im Gegenteil: Donald Trump sitzt umfragemäßig momentan in einem weitaus tieferen Loch, als er 2016 zum selben Zeitpunkt saß. Die Abstände zwischen Trump und seinem Herausforderer Biden sind sowohl national als auch in vielen, wichtigen Einzelstaaten deutlich größer als vor vier Jahren.

Der „*U.S. Presidential Election 2020 Poll Tracker*“, den die Financial Times veröffentlicht, zeigt ganz im Gegenteil –zum bisherigen Zeitpunkt- gute Nachrichten für all diejenigen, die ihre Hoffnungen auf einen Ausgang des 3. Novembers richten, der einen Wahlsieg von Joe Biden sieht. Dieser Poll Tracker sieht eine 308 vs. 128-Wahlmännerführung Bidens gegenüber Trump. Hierbei gibt es noch einige Staaten, die heftig umkämpft sind und weitere 102 Wahlmänner zu bieten haben.

Interessant ist dabei, daß in ganzen fünf bisher deutlich republikanisch wählenden Staaten Joseph Biden eine gute Chance hat zu gewinnen: Alaska, Arizona, Georgia, North Carolina und –kaum zu glauben- Texas. Dieses Thema werden wir im Verlauf des Seminars ab 28. August auf alle Fälle näher beleuchten!

² Enten; a.a.O.

³ Cillizza, Chris; 1 number that proves 2020 is *nothing* like 2016, vom 17. Juli 2020, in: <https://edition.cnn.com/2020/07/16/politics/2020-election-polling-comparison-2016/index.html>, abgerufen am 17. Juli 2020

Neues vom US-Wahlkampf 2020

In dieser Rubrik möchte ich aus den vielen Artikeln, die während dieses Präsidentschaftswahlkampfes erschienen sind, eine Tatsache vorstellen, die auf den ersten Blick nicht unbedingt originell wirkt, geschweige etwas Neues zu bieten hätte: „*Trump als Lügenpräsident*“. Wir wussten es schon immer, seit dieser 45. US-Präsident am 20. Januar 2017 in die Pennsylvania Ave. 1600 in Washington, D.C. eingezogen ist.

Nun aber haben renommierten den Falschaussagen Präsidentschaft intensiv der als Redakteur bei der Frankfurter Allgemeinen seinem Artikel vom 11. „*Lügenpräsident*“ mit 20.000 – das ist die die Trump seit dem 20.

„*Verzerrungen, Halbwahrheiten, Übertreibungen: Ein Team der „Washington Post“ hat Donald Trumps Falschaussagen seit seiner Amtseinführung dokumentiert. Es kommt zu einem erschütternden Befund.*“ [Oliver Kühn]

sich Journalisten der „*Washington Post*“⁴ mit Trumps seit Beginn seiner beschäftigt. Oliver Kühn, Onlineausgabe der (faz.net) arbeitet, hat sich in Juli unter dem Titel „*Der dieser Arbeit befasst.*

lassen hat und die von der Washington Post zusammengestellt wurden. Dieses besagte Journalistenteam hat - in Anlehnung an die Sterne-Bewertung – eine vierstufige sog. „*Pinoccio*“-Bewertung erstellt, die auf die unwahren Behauptungen Trumps angewendet wird:

- a. ein Pinoccio – die Behauptung entspricht größtenteils der Wahrheit,
- b. zwei Pinoccios - stehen für Halbwahrheiten,
- c. drei Pinoccios - die Äußerung ist zum großen Teil falsch und
- d. vier Pinoccios - stehen für klare Unwahrheiten, Lügen.

Alle Behauptungen Trumps, die mit mindestens zwei Pinoccios eingestuft wurden, sind von den Journalisten in ihre Datenbank aufgenommen worden, aus der im Juni diesen Jahres das erschienene Buch „*Donald Trump and His Assault on Truth – The President’s Falsehoods, Misleading Claims and Flat-Out-Lies*“⁵ entstanden ist [dt.: D. T. und sein Angriff auf die Wahrheit – Die Falschheiten, irreführenden Behauptungen und aufgerichteten Lügen].

Die Journalisten gingen jeder Äußerung Trumps nach, versuchten sie zu verifizieren und stellten auch Anfragen an das Trump White House, das allerdings in den meisten Fällen nicht reagierte. Andere Politiker wie z. B. die Vorgänger-Administration unter Präsident Obama arbeiteten mit den Journalisten bei deren Anfragen zusammen und gaben auch Fehler zu, die sie nachweislich bei ihren Behauptungen gemacht hatten. Von Präsident Obama und anderen Politikern kamen in solchen Fällen Entschuldigungen für etwaige unwahre Behauptungen.

Trump und seine Administration stört es allerdings nicht, bei Halbwahrheiten bis Lügen erwischt zu werden: „*Er zieht keine Äußerung zurück, er bittet nicht um Verzeihung*“⁶. Die „*Washington Post*“ hat dafür sogar eine eigene Trump-Kategorie geschaffen:

den „*bodenlosen Pinoccio*“⁷. Nur Trump hat diese Einstufung bisher erhalten.

Was hinter diesen unterschiedlichen Graden der Halbwahrheiten und Lügen bei Präsident Trump steckt, wird im Verlauf des kommenden Seminars beim Thema am 11. September zum Kandidaten Trump u.a. eingehender thematisiert werden.

⁴ Die Washington Post ist die Zeitung in der amerikanischen Hauptstadt, bei der die Journalisten Carl Bernstein und Bob Woodward arbeiteten, als sie sich der Aufdeckung des Watergate-Skandals widmeten, in dem der 37. Präsident Richard Nixon verstrickt war.

⁵ Kühn, Oliver; Donald Trump und die Wahrheit. Der Lügenpräsident vom 11. Juli 2020, in: <https://www.faz.net/aktuell/politik/trumps-praesidentschaft>, abgerufen am 12. Juli 2020

⁶ Kühn; a.a.O.

⁷ Ebenda

Vermischtes

1. Termine des US-Präsidentenwahlkampfes:

- a. **Nominierungsparteitag der Demokraten:** 17. bis 20. August 2020 in Milwaukee im Bundesstaat Wisconsin. Aufgrund der Corona-Pandemie findet dieser nur mit 300 Delegierten statt; Journalisten sind zugelassen. Bei diesem Parteitag werden Joe Biden und seine Kandidatin für die Vizepräsidentschaft offiziell nominiert.
- b. **Nominierungsparteitag der Republikaner:** 21. bis 24. August 2020 in Charlotte im Bundesstaat North Carolina. Ebenso aufgrund der Corona-Pandemie werden gerade einmal 336 Delegierte zusammenkommen; Journalisten sind nicht zugelassen. Donald Trump und Mike Pence werden als Kandidatengespann für die Wahl 2020 sicher (wieder) nominiert. In den letzten Tagen ging durch die Presse, daß Trump plant, seine Nominierungsrede vom Weißen Haus aus zu halten. Dieses wäre ein Tabubruch.

2. „Presidential Trivia“:

Wussten Sie eigentlich, daß ...

... das Weiße Haus bis zur Amtszeit von **Theodore Roosevelt** [Republikaner, 1901-1909] folgende Namen hatte: „*Executive Mansion*“ oder „*President's House*“ Erst Theodore Roosevelt nannte die präsidentiale Residenz „*The White House*“.⁸

3. Präsidielle Anekdote:

Der Nachfolger von Theodore Roosevelt, **William H. Taft** [Republikaner, 1909-13] ärgerte regelmäßig die Personen, mit denen er in Gesellschaft aß, indem er regelmäßig nach den Mahlzeiten am Tisch einschief. Seine eigene Frau gab ihm den Beinamen „*Sleeping Beauty*“, also: „*Schlafende Schönheit*“.⁹

Impressum:

L.-Maximilian Rathke, M.A.
-freiberuflicher Historiker und Dozent-
Liegnitzstraße 24

38124 Braunschweig-Melverode

Tel. +49-531-601324

Fax. +49-531-602905

Mobil. +49-173-2410-784

E-Mail: Rathke.Buero@gmx.de

Webseite: <https://historikerbuero-rathke.jimdofree.com/>

Motto:

"That's history. Whenever we forget her unique presence she gives a lecture to us in good manners and respect!" (Robert J. Dole)

⁸ In: <https://www.legendsofamerica.com/ah-presidenttrivia/>, abgerufen am 10. August 2020

⁹ Dole, Bob; Great Presidential Wit (... I wish I was in the book), New York: 2001, p. 133